

CoA

COLLECT ART

Special Edition

MEN ART



VOL 61

March, 2025



on the cover 'Melting Pot, Powder Keg' by Stephen Von Mason

Einführung

Kunst ist ein Spiegel der menschlichen Erfahrung – ein Abbild der Emotionen, Kämpfe und Triumphe, die unsere Welt formen. Im Laufe der Geschichte haben männliche Künstler eine entscheidende Rolle dabei gespielt, die Grenzen der Kreativität zu verschieben, das visuelle Ausdrucksrepertoire zu verändern und künstlerische Bewegungen über Generationen hinweg neu zu definieren. Men Art, die neueste Sonderausgabe unseres Magazins, würdigt dieses Erbe, indem sie eine vielfältige Sammlung internationaler Künstler präsentiert, die den Diskurs der zeitgenössischen Kunst weiterhin herausfordern und erweitern.

In dieser Ausgabe tauchen wir tief ein in die Gedankenwelten von Malern, Bildhauern, Mixed-Media-Innovatoren, digitalen Künstlern, Fotografen und Keramikern – jede*r mit einer ganz eigenen Perspektive. Ihre Werke befassen sich mit Themen wie Identität, Kultur, Geschichte und dem menschlichen Dasein. Dabei vereinen sie traditionelle und moderne Techniken, verbinden handwerkliches Können mit digitaler Innovation und verschieben so die Grenzen von Form und Ausdruck.

Im Zentrum von Men Art steht die Überzeugung, dass Kunst zutiefst persönlich und gleichzeitig universell ist. Wir präsentieren ausführliche Interviews, die Einblicke in die Inspirationen, Herausforderungen und Philosophien der porträtierten Künstler geben. Ihre Stimmen, kombiniert mit eindrucksvollen Bildwelten, ermöglichen einen intimen Blick auf ihre künstlerischen Reisen – wie sie sich in der Kunstwelt bewegen, auf gesellschaftliche Veränderungen reagieren und Männlichkeit durch ihre kreative Linse neu interpretieren.

Diese Ausgabe beleuchtet zudem die Kraft künstlerischer Vielfalt. Von hyperrealistischer Porträtkunst bis hin zu roher Abstraktion, von monumentaler Skulptur bis zu filigraner Keramik – jedes Werk erzählt eine Geschichte, die gesehen und gefühlt werden will. Durch die Gegenüberstellung klassischer Techniken mit zeitgenössischem Denken erinnern uns diese Künstler daran, dass Kunst sich stetig weiterentwickelt, tief reflektierend ist und grenzenlose Ausdrucksmöglichkeiten bietet.

Men Art ist nicht nur eine Auseinandersetzung mit Geschlecht – es geht um Vision, Ausdauer und das unermüdliche Streben nach künstlerischer Exzellenz. Ob mit Farbe, Ton oder Pixeln: Die Künstler dieser Ausgabe bekräftigen die zeitlose Bedeutung von Kreativität und ihre Fähigkeit, unser Verständnis von der Welt zu prägen.

Wir laden Sie ein, in diese Seiten einzutauchen, sich mit den Geschichten hinter der Kunst auseinanderzusetzen und das reiche Geflecht männlicher Kunst zu feiern. Diese Sonderausgabe ist ein Zeugnis der transformativen Kraft der Kunst – und der Männer, die ihre Möglichkeiten immer wieder neu definieren.

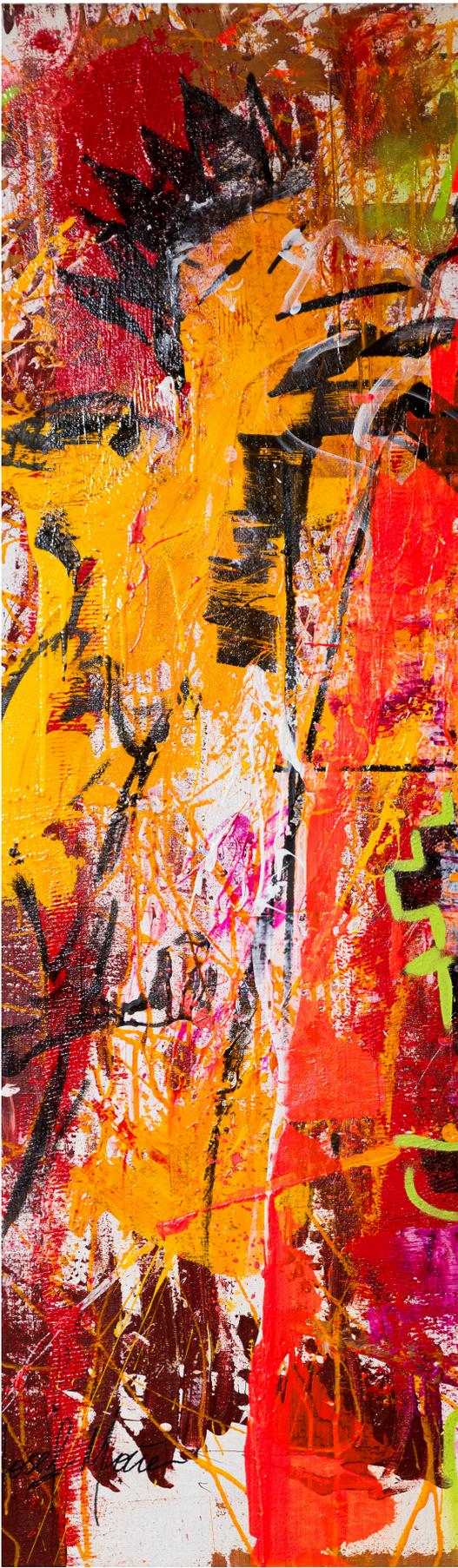


Table of Contents

INTRODUCTION	03

GLENN THOMAS	05

SEAN BW PARKER	10

JAMES OLIVER JONES JR.	15

DANIEL JOSEF MAIER	20

MESSIAH BROWN	25

KRYŠTOF NOVOTNÝ	31

STEPHEN VON MASON	38

FRANCISCO GASPAR	44

AYODEJI KINGSLEY	49

ROBERT BURNS	55

LEWIS ANDREWS	60

IJBAA	65

ILKESORBIT	69

Detail from 'Rebellion in Color' by Josef Maier

Daniel Josef Maier



Die Verbindung von Medizin und Kunst

Daniel J. Maier, ein österreichischer Künstler mit Wurzeln in der Medizin, hat sich einen unverwechselbaren Platz in der Welt der bildenden Kunst geschaffen. Mit Öl, Acryl und Sprühfarben als bevorzugten Medien verbindet Maier expressiven Hyperrealismus mit dynamischer Abstraktion – und erschafft Werke, die ebenso fesselnd wie zum Nachdenken anregend sind.

Sein künstlerischer Weg ist geprägt von autodidaktischem Forschergeist sowie der Begleitung durch renommierte Künstler wie Fabiano Millani und Tom Lohner. Diese Kombination spiegelt sein tiefes Engagement für das eigene Schaffen wider. Maiers künstlerische Sprache ist stark beeinflusst von seinem anatomischen Fachwissen und einem feinen Gespür für die menschliche Psyche. Jedes seiner Werke pulsiert vor roher Emotion und thematisiert Energie, Hingabe, Leidenschaft und innere Stärke. Durch die meisterhafte Verflechtung dieser Elemente entstehen Arbeiten, die tief berühren und einen eindrucksvollen Blick in die Komplexität menschlicher Erfahrungen ermöglichen.

Derzeit stellt Maier in Österreich aus und war ein herausragender Teil der Graz Art Week, wo seine Arbeiten für ihre einzigartige Verbindung von technischer Präzision und emotionaler Tiefe gefeiert wurden. Für 2025 ist der internationale Durchbruch greifbar: Geplante Ausstellungen in Deutschland sowie die Teilnahme an der renommierten Florence Biennale markieren den nächsten Meilenstein auf seinem Weg – vom national geschätzten Talent hin zu einem Künstler von weltweiter Bedeutung.

Daniel J. Maiers Kunst ist mehr als visuelle Darstellung – sie ist eine Erkundung der Lebendigkeit und Widerstandskraft des Lebens. Damit positioniert er sich als außergewöhnliche Stimme in der zeitgenössischen Kunstlandschaft.





Temper Tantrum Chic
Oil & acrylic on canvas,
90x180cm, 2024

„Temper Tantrum Chic“ ist ein Werk, das Emotionen in ihrer reinsten und ungefilterten Form zeigt – nicht gezähmt, sondern bewusst entfaltet. Kräftige Rottöne und lebendige Akzente in Gelb und Pink symbolisieren die Intensität innerer Aufruhr, während das kühle Blau ausgleichend wirkt – wie ein stiller Beobachter im Auge des Sturms. Es ist eine Metapher für den Umgang mit starken Gefühlen: ein Tanz zwischen Kontrolle und dem unaufhaltsamen Fluss des Moments.

Doch das Bild erzählt auch eine zweite, verspielte Geschichte. Während des kreativen Prozesses entschloss sich Momo, der pelzige Begleiter der Künstlerin, dazu, sein eigenes Zeichen zu hinterlassen. Zwei zarte Pfotenabdrücke zieren das Werk – ein humorvoller, fast philosophischer Hinweis darauf, dass das Leben oft unerwartet in unsere sorgfältig geplanten Momente platzt – selbst in Wutanfällen. Diese Spuren erinnern daran, wie unberechenbar das Leben sein kann und wie wichtig es ist, dem Zufall Raum zu geben.

Die Komposition lädt dazu ein, tiefer zu reflektieren: über die Schönheit der Unvollkommenheit, über den Ausdruck von Gefühlen und über die Bedeutung, auch in stürmischen Zeiten eine Art Gleichgewicht zu finden. Es ist ein Bild, das Stärke und Verletzlichkeit gleichermaßen verkörpert – ohne Urteil, ohne Zurückhaltung.

Ein Kunstwerk für die Seele:

„Temper Tantrum Chic“ spricht die kindliche Energie emotionaler Ausbrüche an, bettet sie jedoch in einen reifen, nachdenklichen Kontext ein. Es ist eine Hommage an das Menschsein – und an die kleinen, unerwarteten Momente, die das Leben besonders machen.

„Temper Tantrum Chic“ ist nicht nur ein Werk – es ist ein Dialog: zwischen Ordnung und Chaos, zwischen Planung und Zufall. Und vielleicht auch zwischen Mensch und Katze.

Aus dem medizinischen Bereich kommend – wie hat dein Wissen über Anatomie und die menschliche Psyche Ihre Herangehensweise an die Malerei beeinflusst?

Mein medizinischer Hintergrund hat mir ein tiefes Verständnis für Anatomie und den menschlichen Körper vermittelt – doch der prägendste Einfluss kam durch meine Erfahrungen im Präpariersaal. Dort habe ich über Leben und Tod, sowie über die Verbindung von Körper, Geist und Seele nachgedacht. Mit der Zeit wurde mir klar, dass mir in meinem Leben und in der medizinischen Laufbahn etwas fehlte. Das brachte mich dazu, mich intensiver mit Psychologie zu beschäftigen. Diese Reise führte mich schließlich zu meiner wahren Berufung: der Kunst.

Die Malerei wurde für mich zu einem Medium, um die menschliche Existenz zu erforschen. Ich sehe meine Werke als einen Kanal zur Selbstreflexion – eine Einladung an die Betrachtenden, sich mit ihren eigenen Emotionen auseinanderzusetzen, sei es Freude, Trauer oder Wut, und sich zu fragen: Warum fühle ich das? Im besten Fall kann diese Auseinandersetzung zu persönlichem Wachstum führen.

Deine Arbeiten vereinen expressiven Hyperrealismus mit dynamischer Abstraktion. Wie findest du die Balance zwischen diesen scheinbar gegensätzlichen Stilen?

Ich halte mich bewusst nicht an einen festen Stil, sondern begreife meine Kunst als transformativ. Jedes Werk darf seine eigene visuelle Sprache entwickeln.

Ein gutes Beispiel ist meine Serie Healthy Anger, in der ich die Verwandlung von Wut in etwas Konstruktives erforsche. Zu Beginn standen rohe, chaotische Elemente – heftige Rottöne, zerrissene Leinwand, impulsive Gesten. Doch im Verlauf habe ich die Komposition verfeinert, beruhigt – so wie ein Wutanfall, den man durchlebt, um danach zurückzutreten, aufzuräumen und etwas Sinnvolles aus dem Chaos zu schaffen.

Ganz anders war es bei Mosaic of Souls, einer Serie, die sich mit bewussten und unbewussten Facetten von Identität beschäftigt. Ich stellte mir Frauen im Zusammenspiel mit zarten Materialien wie Gold, Flüssigkeit oder Federn vor. Eine aggressive, abstrakte Bildsprache hätte hier das Thema verfälscht.

Die Balance entsteht für mich also nicht aus dem Willen, Gegensätze zu vereinen, sondern aus dem Vertrauen in den schöpferischen Prozess. Das Thema führt – ich folge.

Teil der Serie: Healthy Anger

„Chaos Therapy“ – oder wie Josef Maier es liebevoll nennt: „The Color Rage – Selbsthilfebuch auf Leinwand“

Was wir hier sehen, ist nicht weniger als ein künstlerischer Nervenzusammenbruch in seiner ganzen Pracht – allerdings in einer farbenfrohen, optimistischen Variante. Die linke Seite des Bildes wirkt, als hätte der Maler einen Farbenkampf gegen den Himmel geführt – und gewonnen. Blau und Gelb tanzen wild miteinander, wie zwei betrunkene Freunde auf einer Party, während das Weiß das Geschehen still beobachtet und denkt: „Was zum Teufel passiert hier eigentlich?“

In der Mitte bricht ein „wütender Sonnenstrahl“ durch – vielleicht der Versuch, dem Chaos Struktur zu geben, nur um frustriert aufzugeben und sich in Rot aufzulösen. Rechts geht die Party weiter, doch die Farben scheinen hier in einen feurigen Streit geraten zu sein. Das Rot schreit so laut, dass es fast alle anderen Töne verschluckt, während Pink und Orange als Vermittler auftreten, die einfach nur den Frieden bewahren wollen.

Die unregelmäßigen Farbspritzer, Tropfen und Schlieren? Kein Zufall. Das ist die bildhafte Umsetzung von „Mir ist jetzt alles egal, ich schmeiße alles auf die Leinwand“. Ein echter Moment der Katharsis.

Die Interpretation? Dieses Bild ist der Beweis, dass Chaos nicht nur ein Zustand, sondern auch ein Lebensgefühl sein kann. Es schreit: „Es ist okay, wütend zu sein – solange du es bunt machst!“ Und ganz ehrlich: Wer braucht schon Ordnung, wenn man einen Farbenkampf im Herzen tragen kann?

Liebe Betrachter*innen, „Chaos Therapy“ ist mehr als nur ein Kunstwerk – es ist ein wilder Tanz der Emotionen, ein Farbschlachtfeld und ein künstlerischer Reminder daran, dass manchmal der beste Weg zur Heilung ein lauter, bunter Schrei ins Universum ist. Oder eben auf eine Leinwand.



Emotion spielt eine zentrale Rolle in deiner Kunst – Themen wie Energie, Leidenschaft und Resilienz ziehen sich durch deine Werke. Wie gelingt es dir, diese schwer greifbaren Gefühle visuell darzustellen?

Für mich ist Malen ein Prozess der Entdeckung – kein Ausführen eines vorab definierten Plans. Jede Emotion trägt eine bestimmte Energie in sich, die sich ganz natürlich auf die Leinwand überträgt. Wenn ich zum Beispiel an Energie denke, sehe ich intensive Farben, schnelle Bewegungen, eine fast elektrische Spannung – das wird zur Grundlage des Bildes. Leidenschaft hingegen fühlt sich langsamer, tiefer und präsenter an. Sie zeigt sich in weicheren, bewussteren Pinselstrichen. Während des Malens lasse ich mich vollkommen auf das jeweilige Gefühl ein, intuitiv und ohne viel Nachdenken. Das Bild entwickelt sich mit der Emotion – und am Ende fühlt sich das Ergebnis einfach richtig an, auch wenn ich es im Moment des Entstehens nicht analysiere.

Sie haben bei Künstlern wie Fabiano Millani und Tom Lohner gelernt. Wie hat Sie diese Mentorschaft geprägt?

Beide haben eine wichtige Rolle in meiner künstlerischen Entwicklung gespielt, besonders wenn es um technische Präzision geht. Ihre Stile und Persönlichkeiten könnten unterschiedlicher kaum sein – und dennoch teilen sie eine immense Leidenschaft, Disziplin und Präsenz in ihrem Schaffen.

Was ich durch sie gelernt habe, geht weit über Technik hinaus: Sie haben mir gezeigt, dass echte Hingabe und Authentizität entscheidend sind, wenn man Kunst schaffen will, die berührt und Bedeutung hat.

Du arbeitest mit Öl, Acryl und Sprühfarbe. Was fasziniert dich an diesen Materialien – und wie beeinflussen sie deinen kreativen Prozess?

So wie ich mich nicht auf einen Stil festlege, wähle ich auch meine Materialien je nach Werk. Jedes Medium hat eine eigene Sinnlichkeit, die verschiedene Reaktionen in mir auslöst: Der Geruch von Ölfarbe etwa weckt ganz andere emotionale Verbindungen als der scharfe, industrielle Duft von Sprühfarbe.

Auch das haptische Erleben ist unterschiedlich – dick aufgetragene Ölschichten fühlen sich schwer und körperlich an, während Acryl flüssiger und direkter ist. Sprühfarbe wiederum ermöglicht Spontaneität und Energie in der Bewegung. All das beeinflusst nicht nur den technischen Aufbau eines Werks, sondern auch die Emotionen, die ich während des Prozesses hineinlege.

Diese Materialien sind für mich wie Sprachen – und ich entscheide intuitiv, welche am besten zum Ausdruck passt, den ich suche.



Wie sehen Sie Ihre künstlerische Entwicklung im Kontext eines wachsenden, internationalen Publikums?

Wie sehen Sie Ihre künstlerische Entwicklung im Kontext eines wachsenden, internationalen Publikums?

Graz Art Week war ein bedeutender Meilenstein für dich. Wie hat dieses Erlebnis deine künstlerische Laufbahn beeinflusst?

Die Graz Art Week war mein erster Schritt auf die internationale Bühne. Sie hat mir nicht nur wertvolle Einblicke gegeben, wie Menschen meine Werke wahrnehmen, sondern auch mein Selbstvertrauen enorm gestärkt.

Diese Sichtbarkeit öffnete mir neue Türen – darunter die Teilnahme an Ausstellungen mit so namhaften Künstlern wie Andy Warhol, Gustav Klimt, Friedensreich Hundertwasser und Friedrich Nitsch. Das hat mir bestätigt, dass ich auf dem richtigen Weg bin – einem Weg, der für mich erfüllender und wirkungsvoller ist als meine frühere Karriere in der Medizin.

Denn Hand aufs Herz: Niemand möchte sich von jemandem operieren lassen, dessen Herz eigentlich für die Kunst schlägt!

Die Florence Biennale ist ein renommiertes Event. Was bedeutet dir die Teilnahme – und was dürfen die Besucher*innen von deinem Beitrag erwarten?
Teil der Florence Biennale zu sein, ist für mich ein überwältigender und aufregender Meilenstein. Es ist eine große Ehre, an so einer bedeutenden Veranstaltung mitzuwirken – ein echtes Highlight für jede Künstlerseele.

*Was du erwarten darfst, ist ein echtes, immersives Erlebnis. Ich arbeite mit Augmented Reality und binde diese Technologie direkt in meine Malerei ein. Dadurch entsteht eine zusätzliche, interaktive Ebene: Ein scheinbar statisches Kunstwerk wird lebendig. Durch das Scannen eines QR-Codes kannst du in eine Welt eintauchen, in der sich klassische und digitale Kunst vereinen – emotional, experimentell und unmittelbar erfahrbar. **art. Deine Bilder bieten tiefe Einblicke in das menschliche Erleben. Gibt es ein Werk, das für dich eine ganz besondere Bedeutung hat?** Jedes meiner Werke ist für mich bedeutungsvoll – sie sind alle Teil meiner persönlichen Entwicklung und sollen auch beim Betrachtenden etwas in Bewegung bringen. In jeder Serie gibt es aber immer ein Bild, das mich auf besondere Weise berührt.*

*In meiner aktuellen Reihe Mosaic of Souls ist das ganz klar **The Golden Self – Rediscovering One's Own Worth.** Dieses Werk gibt mir Kraft, stärkt meinen Glauben an mich selbst und verankert mich noch tiefer in meiner Identität als Künstler. Es erinnert mich daran, wie wichtig es ist, den eigenen Wert wiederzuentdecken – fernab von äußeren Maßstäben. **Welche Botschaft oder welches Gefühl möchtest du Menschen mitgeben, wenn sie deine Kunst betrachten?***

*Ich wünsche mir, dass sich **etwas** in ihnen bewegt. Viele Menschen leben ein Leben, das nicht wirklich ihr eigenes ist – gesteuert von gesellschaftlichen Erwartungen, von Erfolg, Geld oder Ansehen.*

*Meine Kunst soll dazu anregen, innezuhalten, sich selbst zu spüren und zu fragen: Was erfüllt mich **wirklich**? Wenn meine Arbeit nur einen einzigen Impuls auslöst – den Mut, etwas zu verändern, zu wachsen oder die Welt mit anderen Augen zu sehen – dann habe ich mein Ziel erreicht.*



Between structure and authenticity – Oil on canvas, 120x120cm, 2024



Inner dissolution: Melting identity – Oil on canvas, 120x120cm, 2024

